

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 R. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Boten,
sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donnerstag
u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Fannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

Nr. 58.

Sonnabend, den 15. Mai

1880.

Pfingsten.

Der Tag ist da, das Fest der grünen Maiten,
Der Odem Gottes zieht durch Wald und Flur.
Die Singl's und Klingl's zur Freude uns im Freien!
Wie prangt im Blumenschmuck die Natur! —
Es ruft wieder des Almächt'gen „Werde!“
Den schwachen Keim zu neuer Pracht hervor,
Der Gottesgeist ergießt sich auf die Erde
Und ihm erkönt tausendstimm'ger Chor.

Es wiederhallt der Wald von Lobgesängen
Und Hallelujah! singet Berg und Thal.
Geheimnißvoll, gleich Keoldarfenklängen,
Zieht's durch's Gezeig im gold'nen Morgenstrahl.
Es steigt von der thaubeglänzten Halde
Die Lerche jubelnd auf zum Himmelsblau;
Das schlank'ne Bild blitzt laufend aus dem Walde
Und hüpf' vergnügt hinab zur grünen Ku.

Und majestätisch schwebt der Storch hernieder
Zum Nest, das noch das alte Strohdach schmückt,
Und schauet klappernd auf das Hofgesieder,
Das wohlgemuth im Sande scharrt und pickt.
Und herrlicher als alle Weihnachtsterzen
Erglänzt vom Tannenbaum der junge Mai.
Ja, alles vrebiget der Menschen Herzen:
Auf! schmückt Euch und eilet all' herbei!

Ja, geh hinaus, o Mensch, mit deinem Kummer,
Mit aller Sorge, die dein Herz drückt;
Erwach' aus deinem traumbeschwerten Schlummer
Und schau, wie dir zur Lust sich Alles schmückt.
Erheb' das Herz; das Alte ist vergangen
Und deinem Blicke zeigt sich Alles neu.
Sieh' wie die Bäume, wie die Blumen prangen;
Das Pfingstfest naht — nur einmal grünt der Mai!

Schmüd' Dir zur Freude Haus und Herz mit Maiten,
Erquicke Dich an ihrem Frühlingsduft.
Willst Du gesunden, willst Du froh gedeihen,
So mach Dich frei von schwüler Kerkerluft!
Erschöpf' den Geist, der sich auf alle Wesen
Am Tag der Pfingsten segensreich ergießt,
Er wird Dir jeden Druck vom Herzen lösen,
Wenn ihn Dein Herz nur treu und freundlich grüßt. —

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kaufmann **Victor Oshak** in Schönheide, welcher seinen Wohnsitz nach Rußland zu verlegen gedenkt, auf geschehenes Ansuchen seines Amtes als Friedensrichter für Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide enthoben worden ist, so wird Solches andurch öffentlich bekannt gemacht.

Eibenstock, am 14. Mai 1880.

Das Königliche Amtsgericht.
Bes. 3.

Stück wollener Stoff, ein türkisches Shawltuch, eine Taschenuhr und verschiedene Kleidungsstücke
gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Eibenstock, den 12. Mai 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Archschmann.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Kirchrechnungsführer **Christian Gottlob Lent** in Schönheide zum Friedensrichter für Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide ernannt und als solcher am 4. dieses Monats in Pflicht genommen worden ist.

Eibenstock, am 14. Mai 1880.

Das Königliche Amtsgericht.
Bes. 3.

Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatte sind die Stücke 8 und 9 vom laufenden Jahre erschienen. Dieselben enthalten unter Nr. 1370: Gesetz, betreffend eine Ergänzung des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen etc.; vom 30. März 1880. Nr. 1371: Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien, betreffend das Eintreten des Deutschen Reichs an Stelle Preußens in den Vertrag vom 29. Dezember 1841 wegen Unterdrückung des Handels mit afrikanischen Negern; vom 29. März 1879. Nr. 1372: Bekanntmachung, betreffend die Kaiserliche Verordnung über die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, vom 28. September 1879; vom 11. April 1880. Nr. 1373: Gesetz, betreffend Ergänzungen und Aenderungen des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874; vom 6. Mai 1880. Nr. 1374: Bekanntmachung, betreffend den Beitritt des Großherzogthums Luxemburg zu der internationalen Uebereinkunft vom 17. September 1878, Maßregeln gegen die Reblaus betreffend; vom 5. April 1880.

Beide Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.
Eibenstock, am 13. Mai 1880.

Der Stadtrath.
Kose.

Nächsten Dienstag, den 18. Mai 1880, von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im hiesigen königlichen Amtsgerichte — Parterre — verschiedene gepfändete Sachen, als:

Eine Parthie Galanteriewaaren, ein Stück Listre, ein

Der Dreikaiserbund.

Neuerdings tauchten Gerüchte auf, welche von einer Wiederherstellung des Dreikaiserbündnisses wissen wollten. Veranlassung dazu mag die von Wien und Berlin aus entsendete Militär-Deputation gewesen sein, welche dem russischen Kaiser zum 62. Geburtstag zu gratuliren hatte und ferner auch gewisse officiöse Hinweise, die darauf hinausliefen, daß man in St. Petersburg jedenfalls besser fahren würde, wenn man dort sich entschließen könnte, das frühere Verhältnis wieder aufzurichten. Wenn man sich eine deutliche Vorstellung von der Weltlage zur Zeit des Dreikaiserbundes und von der Beschaffenheit der gegenwärtigen Situation macht, so hat man die Antwort darauf, ob 1880 noch möglich ist, was in den Jahren 1872 bis 1877 möglich war, bereits in der Hand. Bei Beendigung des deutsch-französischen Krieges befand Oesterreich sich in dem Zustande völliger Isolirung, während Rußland und Deutschland als intime Bundesgenossen dastanden. Mit Rußland war das Wiener Cabinet wegen der Aufkündigung des Pontus-Vertrages, mit Deutschland wegen des Grafen Beust's französischfreundlicher Gesinnungen verfeindet. Fürst Bismarck machte diesem Zustande damit ein Ende, daß er Oesterreich zu einem Friedensschlusse die Hand bot, und daß er sich angelegen sein ließ, diese Macht auch mit dem russischen Nachbar auszusöhnen.

Die Grundlage des neu geschaffenen Verhältnisses war nach wie vor die russisch-deutsche Intimität und wesentlich aus Rücksicht auf die Wünsche Deutschlands ließ sich das Petersburger-Cabinet zu dem Versprechen herbei, es sollte von beiden Seiten im Orient Frieden gehalten, und dadurch dem österreichisch-russischen Antagonismus die Spitze abgebrochen werden. Das auf solche Weise geschaffene Verhältnis hielt genau so lange vor, als der Status quo auf der Balkanhalbinsel vorhielt. Als dieser unhaltbar geworden war, trat der alte, neu bemäntelte Gegensatz russischer und österreichischer Orientinteressen in sein volles Recht. Den Frieden zwischen seinen beiden ehemaligen Allirten wußte Fürst Bismarck zu erhalten, um das alte freundschaftliche Verhältnis war es indessen geschehen, sobald die Russen mit der Pforte abrechneten. Sein Bemühen, zwischen St. Petersburg und Wien ehrlich zu vermitteln, wurde dem deutschen Kanzler aber durch die Aufkündigung der russischen Freundschaft vergolten.

Wie liegt die Sache heute? Deutschland und Oesterreich sind durch Bande enger Freundschaft verbunden und nur davon ist die Rede, ob Rußland ein gewisser Antheil an derselben gegönnt werden soll. Wir lassen ununtersucht, ob das St. Petersburger Cabinet sich mit der Rolle eines „Dritten im Bunde“ begnügen würde und fragen einfach, unter welchen Bedingungen Oester-

reich und Rußland einander wieder genähert werden können. Als bekannt sehen wir dabei voraus, daß der Grund unserer Entfremdung von Rußland allein darin gelegen hat, daß wir die österreichischen Orientinteressen nicht im Stiche lassen wollten und daß diese für mit den russischen unvereinbar angesehen werden. Das frühere Verhältnis könnte nur wiederhergestellt werden, wenn Oesterreich und Rußland abermals gelobten, den orientalischen Zustand unangetastet zu lassen. Das aber ist einfach unmöglich. Es giebt gar keinen orientalischen Zustand, weil die Dinge in beständigem unaufhaltsamen Fluß begriffen sind und weil Oesterreich von Bosnien, Rußland von Bulgarien aus bestrebt ist, auf der Balkanhalbinsel festen Fuß zu fassen. In Wien wünscht man, den Berliner Vertrag so vollständig wie möglich aufrecht zu erhalten, in St. Petersburg muß man darauf aus sein, von demselben loszukommen und die zwischen Ostrumelien und dem Fürstenthum Bulgarien aufgerichteten Schranken zu beseitigen. Oesterreich beklagt den Sturz Beaconsfields, weil dieser Staatsmann gleichfalls Vertheidiger der Berliner Stipulationen war, — Rußland feiert die Errichtung des Cabinets Gladstone, welchem man Sympathien für vollständige Unabhängigkeit des Südslaventhums zuschreibt. Die Situation hat sich seit dem Rücktritt der Tories verändert, der Gegensatz der Interessen aber ist der nämliche ge-